
Wuppertal, 6. Juli 2020

Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg
z.Hd. Geschäftsführung / Schriftführung
Frau Jasmin Enkhardt
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

**Bürgerantrag auf Behandlung des u.g. Sachverhalts innerhalb der
Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg**

**Verkauf des städtischen Grundstücks untere südliche Kruppstraße
„Gemarkung Elberfeld, Flur 451, Flurstück 189“**

Sehr geehrte Damen und Herren der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg,

wir sind eine Gruppe von Hauseigentümern, Wohnungseigentümern und Anwohnern der unteren südlichen Kruppstraße sowie ebenso der unteren südlichen Nevigeserstraße, die vom o.g. Verkauf des städtischen Grundstücks unmittelbar betroffen sind.

Nur durch Zufall haben wir von dem von der Stadt initiierten Höchstbietendenverfahren mit Angebotsende zum 04.05.2020 für o.g. Grundstück erfahren. Unsere bisherigen Versuche unter Zuhilfenahme des Informationsfreiheitsgesetzes in Erfahrung zu bringen, ob das Grundstück zwischenzeitig tatsächlich verkauft wurde bzw. ob mittlerweile sogar ein Kaufvertrag abgeschlossen wurde, blieben bislang leider erfolglos.

Vorab möchten wir anmerken, dass wir uns bereits in den Jahren 2015 bis 2018 im Rahmen der am gleichen Standort (und darüber hinaus) geplanten Bebauung durch eine 3-fach Sporthalle sehr für den Erhalt des ehemals betroffenen Spielplatzes und Parks engagiert hatten und uns insofern prinzipiell gegen jede Form einer weiteren Bebauung an gleicher Stelle aussprechen.

Bekanntlich stellt die Kruppstraße, hier wieder insbesondere der untere südliche Bereich, eine parallele Verbindung zur Nevigeserstraße Richtung Briller Kreuz sowie auch Richtung Innenstadt dar. Hier existiert neben dem resultierenden Durchgangsverkehr ebenso ein hohes Aufkommen an Ziel- und Quellverkehr sowie auch Kundenaufkommen für die bestehenden Geschäfte und Kleinunternehmen in der näheren Umgebung.

Wir Anwohner beklagen seit einigen Jahren eine zunehmende Verschlechterung der Parkplatzsituation in unserer Straße.

Nicht erst seit Eröffnung bzw. Erweiterung der Gesamtschule Uellendahl-Katernberg steht fest, dass der bereitgestellte bzw. vorhandene Parkraum bei Weitem unzureichend ist. So wurde u. a. auch durch die Einrichtung von Hol-und-Bringe-Zonen Parkraum vernichtet, wobei diese Zonen anhand eigener Beobachtungen regelmäßig nicht benutzt werden.

Ebenso können wir einen zunehmenden Pendlerverkehr, den man mittlerweile durchaus als Park-and-Ride-Verkehr bezeichnen kann, bemerken. Dies kann auch an der stetigen Zunahme von Fahrzeugen mit ortsfremden Kennzeichen festgemacht werden. Eigene Beobachtungen lassen vermuten, dass es sich hierbei u.a. um Mitarbeiter des Bethesda-Krankenhauses, des angeschlossenen Kindergartens, Mitarbeiter von anliegenden Unternehmen (z.B. Bäckerei Evertzberg) sowie auch von Anwohnern der Nevigeserstraße handelt. Ferner existiert ebenso ein hier ansässiges Taxiunternehmen, was zeitweise bis zu 5 Parkplätze (3 Taxen, 2 Privatwagen) gleichzeitig vereinnahmt. Unabhängig davon kann gleichfalls festgestellt werden, dass die Kruppstraße seit geraumer Zeit gerne auch als Abstellplatz für kleine und größere Anhänger sowie Wohnmobile etc. genutzt wird.

Ferner wird die seit Jahrzehnten in der Kruppstraße angesiedelte Kleingartenanlage über viele Monate des Jahres mit hoher Frequenz sowie mit entsprechendem Fahrzeugaufkommen genutzt.

Aus den dem o.g. Ausschreibungsverfahren beiliegenden Dokumenten können wir entnehmen, dass die Stadt Wuppertal einem potenziellen Kaufinteressenten u.a. mittels einer bereits sich selbst genehmigten (!) Bauvoranfrage den Bau zweier dreigeschossiger Mehrfamilienhäuser mit einer Gesamtgröße von 29 x 12,5 Metern, insofern einer Grundfläche von 362,5 qm, ermöglichen möchte. Unter der Annahme eines ebenfalls ausgebauten Dachgeschosses kommen wir hier auf einen 3,5-geschossigen Neubau mit einer geschätzten Gesamtwohnfläche von ca. 1.270 qm. Unter weiterer Annahme einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von ca. 75 qm entstünden hier insofern 17 neue Wohneinheiten. Vorausgesetzt, dass auf jede Wohneinheit lediglich (!) 1,5 Fahrzeuge entfallen, würde sich die Fahrzeugdichte in der unteren Kruppstraße hiermit um weitere 25 Fahrzeuge erhöhen, die um den ohnehin knappen Parkraum konkurrieren würden. Erheblich erschwerend wirkt sich hierbei noch aus, dass durch die geplante Bebauung der bisher als Parkplatz genutzte „Schotterplatz“ gegenüber den Hausnummern 75, 77 und 79 überbaut würde und somit bis zu 11 weitere Parkplätze entfallen. Es entstünde insofern ein auffadierter Fehlbestand von insgesamt bis zu 36 Parkplätzen.

Den der Ausschreibung beiliegenden Dokumenten ist ebenfalls zu entnehmen, dass das zum Verkauf angebotene Grundstück bis zu einer Bodentiefe von 8 Metern erheblich mit Blei und anderen Schwermetallen kontaminiert ist. Unabhängig von der Fragestellung, wie dieser Boden ohne weitere Kontamination der umliegenden Bereiche überhaupt eröffnet werden kann, d.h. wie ein unkontrollierter Austritt dieser Schadstoffe im Rahmen einer Baumaßnahme verhindert werden kann, dürfte sich die Frage nach der Errichtung einer unserer Ansicht nach zwingend notwendigen und entsprechend dimensionierten Tiefgarage für einen Neubau von 2 Mehrfamilienhäusern mit annähernd 17 Wohneinheiten aus diesem Grund bereits im Vorfeld erledigt haben.

Prinzipiell erscheint es sinnvoll, bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung innerhalb eines ja bereits dichtbebauten Gebietes ein Verkehrskonzept einschließlich des ruhenden Verkehrs mit in die Bauplanung einfließen zu lassen. Erfahrungsgemäß ist eine später notwendige Problemlösung nach Fertigstellung einer solch umfangreichen Baumaßnahme deutlich schwieriger bis nahezu unmöglich zu bewerkstelligen.

Desweiteren würde durch einen Neubau dieses Umfangs ca. ein Viertel der Fläche des Spielplatzes in der unteren Kruppstraße, hier u.a. auch mit nicht unerheblichem alten Baumbestand entfallen, der gegenwärtig noch den Luftaustausch gewährleistet und Luft- und Geräuschbelastungen seitens der Nevigeserstraße abmildert.

Mit freundlichem Gruß im Namen weiterer Beteiligter